

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	1
Vorwort	2
Zusammenfassung	4
1 Einleitung	6
2 Forschungsstand	8
2.1 Belegungs- und Mischungsstrategien	8
2.1.1 Zunehmende Diversifizierung und Förderung residenteller Mischung	8
2.1.2 Theoretische Begründungen für und gegen Mischungsstrategien	9
2.1.3 Widersprüche im Diskurs um Mischungsziele	10
2.2 Zugänge von Migrantinnen und Migranten zum Wohnungsmarkt	10
2.2.1 Wohnen als zentrale integrative Dimension bei knapper werdendem, bezahlbarem Wohnraum	10
2.2.2 Die Rolle institutioneller Wohnungsanbietender	12
2.2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen: Schlupflöcher für Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt	12
2.3 Städtische Governance als Handlungsrahmen für die Belegungs- und Vermarktungspolitiken im institutionellen Wohnungsangebot	13
2.3.1 Wohnen als Bestandteil von Diversitäts- und Integrationskonzepten	14
2.3.2 Verhandlung von Diversität auf der Ebene von Quartier und Wohnungsunternehmen	15
3 Methodik	16
4 Belegungs- und Diversitätspolitik in Deutschland: Herausforderungen und Gute Praxis	18
4.1 Einleitung	18
4.2 Herausforderungen und gute Praxis bei der Wohnraumversorgung und sozialräumlichen Integration von Migrantinnen und Migranten	19
4.2.1 Zentrale Herausforderungen in der Verfügbarkeit und Zugänglichkeit des Wohnungsmarktes	19
4.2.2 Zugang zu Wohnraum gestalten: Sozialräumliche Strategien und Belegungsmanagement von Wohnungsunternehmen	22
4.2.3 ‚Faires Vermieten‘: Unterschiedliche Kriterien und Praktiken	23
4.2.4 Kommunale und lokale Governance	26
4.3 Blick über den Zaun: Wohnungswirtschaftlicher Umgang mit Diversität in den Niederlanden, Frankreich und Österreich	28
4.3.1 Blick über den Zaun: Transparente Vergabeverfahren erhöhen Fairness in der Belegungssteuerung: Das Beispiel der Niederlande	28
4.3.2 Blick über den Zaun: Politik der „mixité“ in Frankreich	30
4.3.3 Blick über den Zaun: Die Wiener Wohnbauförderung – ein Instrument zur Schaffung sozial ausgewogener und leistbarer Wohnverhältnisse	31
4.3.4 Lektionen aus der internationalen Praxis	33
5 Zwischenfazit	35
6 Fallstudien	38
6.1 Die drei Fallstudienstädte: Berlin, Düsseldorf und Hamburg	39
6.1.1 Stadtprofil Berlin	40
6.1.2 Stadtprofil Düsseldorf	42
6.1.3 Stadtprofil Hamburg	44
6.2 Aktuelle Herausforderungen bei der Wohnraumversorgung von Migrantinnen und Migranten	45
6.2.1 Wohnungsmarktbedingte Herausforderungen	45
6.2.2 Diversifizierung der Konkurrenzen um Wohnraum	47
6.2.3 Positionen und Handlungsansätze zu diskriminierenden Strukturen auf dem Wohnungsmarkt	48
6.2.4 Rollen und Kapazitäten der unterschiedlichen wohnungswirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure	50
6.2.5 Sozialräumliche Mischung und social engineering als persistente Zielsetzungen – Instrumente zur Umsetzung	52
6.2.6 Instrumente, Strukturen und Barrieren in Vergabeprozessen	54
6.3 Unternehmensinterne Strukturen	56
6.3.1 Personalentwicklung	56
6.3.2 Kommunikationsstrukturen	57
6.3.3 Unternehmenskultur und Leitbildentwicklung unterschiedlicher institutioneller Anbietender	58
6.4 Governance auf Landes-, Bezirks- und lokaler Ebene	60
6.4.1 Neue Formen der Zusammenarbeit	60
6.4.2 Im Kontext der Wohnraumversorgung Geflüchteter entstandene Kooperationen und Bündnisse	61
6.4.3 Schnittstellen alter und neuer lokaler Governance-Strukturen	63
6.4.4 Sektorale Aufgaben- und Steuerungsverständnisse	65
7 Fazit, zukünftige Bedarfe und Herausforderungen	67
Literaturverzeichnis	72
Anhang	84